

Medieninformation

SOS-Kinderdorf e.V.
Tobias Bauer
Telefon 089/12606-135
Mobil 0176/12606352
presse@sos-kinderdorf.de
www.sos-kinderdorf.de

SOS-Kinderdorf: Außerschulische Angebote entscheidend für mehr Chancengerechtigkeit in Zeiten von Corona

München, 12. Januar 2022 – Angesichts der nächsten Corona-Welle kreist die öffentliche Diskussion wieder um mögliche Schulschließungen. Für SOS-Kinderdorf ist es aber mindestens genauso wichtig, endlich auch die Bedürfnisse junger Menschen außerhalb des Schulgebäudes ernst zu nehmen: Denn außerschulische Angebote in Jugendtreffs oder Familienzentren tragen dazu bei, mehr Chancengerechtigkeit herzustellen und benachteiligten Kindern bessere Bildungs- und Teilhabechancen zu ermöglichen. „Das System Schule allein kann Chancengerechtigkeit gar nicht gewährleisten, sondern ist auf außerschulische Angebote angewiesen“, erklärt Prof. Dr. Sabina Schutter, Vorstandsvorsitzende des SOS-Kinderdorfvereins.

Um die jungen Menschen aufzufangen und Belastungen abzubauen, plädiert der SOS-Kinderdorfverein dafür, sowohl außerschulische als auch schulnahe Angebote wie etwa Nachhilfestunden deutlich auszubauen. Nach Monaten des Home Schoolings ist die Bedeutung schulnaher Angebote offensichtlich: nur so können Versäumnisse aufgeholt werden und auch die Kinder wieder Erfolg in der Schule haben, deren Eltern mit ihnen während der Schließungen nicht täglich viele Stunden lernen konnten. Aus seiner praktischen Erfahrung in der Schulsozialarbeit und mit Auszubildenden weiß SOS-Kinderdorf, dass schon ohne Pandemie die Herkunft und der soziale Stand eines Kindes immer noch zu oft über seine oder ihre Zukunftschancen entscheidet. Deshalb ist es gerade in Zeiten von Corona wichtig, dass schulnahe Angebote ausgebaut werden.

Doch diese Angebote, beispielsweise durch Nachhilfe, reichen dabei nicht aus, auch andere außerschulische Unterstützung ist notwendig. Dazu zählen etwa Freizeitaktivitäten, die in Jugendtreffs oder Familienzentren organisiert werden. „Hier können vor allem die Kinder Erfolge feiern, die in der Schule gerade auch wegen der Pandemie nicht mehr mitkommen – und gewinnen so Selbstvertrauen, was ihnen auch in der Schule wieder hilft“, stellt Schutter klar.

Vor dem Hintergrund erhöhter Belastungen können die in diesen Angeboten gebildeten sozialen Kontakte ein Netz bilden, das Kindern Sicherheit und Selbstvertrauen gibt – insbesondere angesichts der immer noch unübersichtlichen Lage der Pandemie. „Die reine Fokussierung auf Schulschließungen und daraus resultierende Lernrückstände lässt völlig aus dem Blick, dass die Pandemie für Kinder eine enorme persönliche Belastung darstellt. Außerschulische Angebote müssen ausgebaut und besser ausgestattet werden“, fordert die Vorstandsvorsitzende.

Weitere Forderungen von SOS-Kinderdorf:

- Beteiligungsformate auf allen Ebenen – Kinder in der Krise endlich anhören und einbeziehen!

- Jungen Menschen ab 14 Jahren sollten selber entscheiden dürfen, ob sie sich impfen lassen.
- Ernennung einer Kinderbeauftragten direkt im Kanzleramt.
- Eine breitangelegte und altersgerechte Aufklärungskampagne zum Impfen und dem Gesundheitsschutz.
- Zusätzliche Testangebote für junge Menschen unter 18, einfach erreichbar und kostenlos.
- Standardisierte, regelmäßige Lolli-PCR-Tests in Kitas.

#Zeitfürmehr

Mehr Informationen zur Kampagne #ZeitfürMehr finden Sie [hier](#).

Der SOS-Kinderdorf e.V.:

SOS-Kinderdorf bietet Kindern in Not ein Zuhause und hilft dabei, die soziale Situation benachteiligter junger Menschen und Familien zu verbessern. In SOS-Kinderdörfern wachsen Kinder, deren leibliche Eltern sich aus verschiedenen Gründen nicht um sie kümmern können, in einem familiären Umfeld auf. Sie erhalten Schutz und Geborgenheit und damit das Rüstzeug für ein gelingendes Leben. Der SOS-Kinderdorfverein begleitet Mütter, Väter oder Familien und ihre Kinder von Anfang an in Mütter- und Familienzentren. Er bietet Frühförderung in seinen Kinder- und Begegnungseinrichtungen. Jugendlichen steht er zur Seite mit offenen Angeboten, bietet ihnen aber auch ein Zuhause in Jugendwohngemeinschaften sowie Perspektiven in berufsbildenden Einrichtungen. Ebenso gehören zum SOS-Kinderdorf e.V. die Dorfgemeinschaften für Menschen mit geistigen und seelischen Beeinträchtigungen. In Deutschland helfen in 38 Einrichtungen insgesamt rund 4.600 Mitarbeitende. Der Verein erreicht und unterstützt mit seinen über 800 Angeboten rund 83.500 Menschen in erschwerten Lebenslagen in Deutschland. Darüber hinaus finanziert der deutsche SOS-Kinderdorfverein 91 Programme in 22 Fokusbändern und ist in 110 Ländern mit Partnerschaften aktiv.

Mehr Informationen unter www.sos-kinderdorf.de